Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

C. Raine .... Eigenthümer.
C. A. Heinz .... Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:

Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt)	12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger)	15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr	$7.50
Wöchentliche Ausgabe —	
Nach dem Inland, pro Jahr	$1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr	$3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr	$1.50

Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondent"
Wm. Hanneman, Nr. 1615, Marion-Straße, N.-W.,
wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Acht Seiten.

Freitag, den 14. August 1914.

England's Macht?

Die Welt hat bisher viel von England's Macht gelesen. Die englische Flotte beherrsche das Weltmeer. England könne es mit zwei großen Seemächten aufnehmen.

Allerdings ist der Krieg zwischen England und Deutschland erst zehn Tage alt, aber da die englische Flotte zu jeder Zeit schlagfertig sein soll, müßte sie sich in der kurzen Zeit schon mit Ehren bedeckt haben, wenn sie in Wirklichkeit die unüberwindliche Flotte wäre.

Aber nichts dergleichen. Die Welt vernimmt von Schlachten der Landheere an der französischen und russischen Grenze, aber nichts von einem Vorgehen der englischen Flotte. Sie hat allerdings die Nordsee blockirt — zwischen der Nordküste Schottland's und Norwegen und im englischen Kanal. Aber was nützt das? Der deutsche Handel wird dadurch allerdings total lahmgelegt. Das ist jedoch keine Schädigung, mit der Deutschland nicht im Voraus gerechnet hatte.

Die Hoffnung, die deutsche Flotte vernichten zu können, trieb England in diesen Krieg ein, und die Welt erwartete, daß sie sofort vorgehen werde, um diesen theuren Wunsch in Erfüllung zu bringen. Offenbar aber wagt England sich nicht an die deutsche Flotte heran. In die Ostsee kann sie nicht hinein, weil in den engen Zugängen zu derselben die deutschen Torpedoboote lauern. Der Elbmündung und Wilhelmshaven darf sie sich nicht nähern, weil die Geschütze von Helgoland und Borkum den größten Dreadnought in den Grund schießen würden.

Das Eingreifen des „stolzen Albions" in diesen Krieg scheint von sehr geringem Werthe für Rußland und Frankreich zu sein. Jedenfalls will England auch gar nicht aktiv in den Kampf eingreifen, um nicht seine Flotte auf's Spiel zu setzen, sondern seinen Verbündeten die Arbeit allein überlassen, um dann aber, wenn Beute zu vertheilen sein sollte, den Löwenantheil für sich in Anspruch zu nehmen. So war's immer.

Der deutsche Sieg in Amerika.

In den paar Wochen, die seit dem Ausbruch des Weltenkrieges verflossen sind, ist für das Deutschthum in den Ver. Staaten eine neue Aera eingeleitet worden. Was seit Jahr und Tag als ein Ding der Unmöglichkeit gegolten hat und dessen Gelingen auch die Muthigsten nicht für möglich halten wollten, hat sich in dem Zeitraum der letzten paar Wochen vor unseren Augen und vor den Augen Aller zu einer Thatsache vollzogen, an deren Bestehen und Bestand heute der größte Pessimist nicht mehr zweifeln kann, weil er ihr auf Schritt und Tritt begegnet, weil er sie nicht nur an Anderen gewahrt, sondern an sich selber empfindet. Das Deutschthum in den Ver. Staaten hat sich in dieser hehren Sache selber wiedergefunden, und selbst da, wo es vorher gering an Zahl und noch geringer an Selbstbewußtsein gewesen, und wo es ihm an Lebenskraft zu mangeln schien und wo es einem Siechthum verfallen zu sein schien, das die Besten nicht mehr abwehren zu können wähnten, steht es heute stark und kräftig da. Seiner Kraft ist es sich bewußt geworden und damit auch seiner Aufgabe, von dieser seiner Kraft solchen Gebrauch zu machen, wie die Gerechtigkeit der deutschen Sache es heischt. Und es muß zur Ehre des Deutschthums in den Ver. Staaten gesagt werden, daß es an die Erfüllung dieser ihm zugewiesenen Aufgabe mit einem Eifer und mit einem Verständniß herangetreten ist, die bereits Sieg auf Sieg errungen haben. So blind ist heute Keiner mehr und Keiner so taub, daß er die Besserung in der öffentlichen Meinung nicht zu gewahren und zu vernehmen möchte, die sich vollzogen hat, seitdem die Deutschen in den Ver. Staaten sich erhoben haben, zur Wehr und zur Ehr. Läßt sich von einer stattgehabten völligen Umwandlung der öffentlichen Meinung aus einer deutschfeindlichen zu einer deutschfreundlichen noch nicht reden, so ist aber deutlich wahrnehmbar, daß das Schlimmste bereits überstanden ist, sicherlich einer weiteren Ausbreitung der deutschfeindlichen Stimmung in den Ver. Staaten ein Damm vorgeschoben worden ist, gegen welchen die Wogen wohl noch geraume Zeit, bald stärker, bald schwächer, anschlagen mögen, den sie aber nimmer mehr überfluthen können. An dem Bau dieses Dammes hat ein jeder Deutscher gearbeitet, wenn auch der eine vielleicht mehr vollbracht hat als der andere. Zur Ehre des Deutschthums in den Ver. Staaten sei es gesagt: seine Schuldigkeit hat in diesen kritischen Tagen ein Jeder gethan. Was noth thut, auf daß die Früchte des Sieges uns nicht verloren gehen und der Sieg zu einem vollkommenen werde, ist ein weiteres emsiges Wirken, Mühen und Kämpfen der deutschen Bürgerschaft insgesammt und aller ihrer Genossen, Freunde und Gönner für die deutsche Sache. Auf daß aber in der Stunde der Prüfung der Eifer nicht erlahme und das Vertrauen nicht erschüttert werde, mag es räthlich sein, sich gleich von Beginn mit der guten Wehr der Beharrlichkeit, des Muthes und der Opferwilligkeit zu wappnen. — So schreibt die „New-Yorker Staatszeitung". Aber bei der Einigung der drei Millionen eingewanderter Deutschen muß es nicht allein bleiben, sondern, wie wir gestern an dieser Stelle anregten, der Nationalbund muß die 30 bis 40 Millionen Bürger dieses Landes, die deutschen Ursprungs sind und es vergessen haben, zu einem großen Germanenbund sammeln.

Der Beschluß des deutschen Comites für die Sternenbannerfeier, die Betheiligung der Deutschen an der Parade am 7. September abzubestellen, sollte den Beifall aller Deutschen finden. Und diejenigen, welche Beiträge für die Betheiligung gezeichnet hatten, sollten frohen Herzens die gezeichneten Gelder dem deutschen Rothe Kreuz-Fond zuwenden. Die Sternenbannerfeier ist gedacht als eine Erinnerungsfeier des Sieges der Amerikaner unter Führung von Deutsch-Amerikanern über England; aber zur Zeit jubeln die Anglophilen den damaligen Feinden zu, welche drohten, das „Piratennest Baltimore" in den Grund zu schießen.

Eine amerikanische Handelsmarine.

Der Titel ist euphemistisch zu nehmen, denn er deutet an, daß wir uns über etwas aussprechen wollen, was gar nicht vorhanden ist. Leider nur zu wahr, was der Präsident des Stahltrusts in der Sitzung des Verwaltungsrathes sagte: Und wenn Stahl mit Gold aufgewogen wird und für den Buschel Weizen zehn Dollars geboten werden, wir sind außer Stande, die Conjunktur auszunützen, weil wir keine Schiffe haben, um die Waaren dahin zu befördern, wo sie gebraucht werden.

Nie zuvor haben wir das Fehlen einer Handelsflotte so bitter empfunden, wie gerade jetzt, zu einer Zeit, wo wir den Handel der ganzen Welt vermitteln könnten, sagt das „Cincinnati Volksblatt". Und unser Volk war einst das schiffahrtliebendste der Welt. Wir hatten diese Lust und Liebe und den fröhlichen Wagemuth für die See als Erbtheil von den ersten Colonisten, den Engländern, Holländern und Schweden, übernommen, die sammt und sonders seefahrende Nationen waren. Das Meer trennte die Colonisten von der Heimath, und es war nur natürlich, daß sie sehnsüchtig über das Wasser schauten und im Schiff das verbindende Glied zwischen der Colonie und dem fernen Mutterlande erblickten. So kam es, daß überall an der Wasserkante, möge diese nun das Meer oder ein Strom bespülen, Axt und Säge zum Bau von Schiffen gehört wurden. England, welches die nordamerikanische Colonie lediglich als Ausbeutungsobjekt betrachtete und keine Industrie aufkommen lassen wollte, verbot die Auswanderung von Schiffsbauern und den Export aller Materialien, die zum Schiffsbau Verwendung fanden. Das war natürlich ein Schlag in's Wasser, denn die Colonie'n hatten das schönste Bauholz und Pech im Ueberfluß vor der Thür, und im Schiffbau hatten sie ihre Lehrmeister schnell überflügelt.

Der schwerfällige hohe Aufbau vorn auf den Segelschiffen der damaligen Zeit, der die Segelfähigkeit so stark behinderte, war auf den amerikanischen Seglern nicht zu finden. Sie waren länglicher, schlanker und boten dem Winde nicht solch' große Widerstandsflächen, so daß sie bedeutend schneller segelten. Einen ganz neuen Schiffstyp bauten die Amerikaner: den Schooner, dessen einfache Takellage leichter zu hantiren war und keiner großen Mannschaft bedurfte. Die höchste Vollendung fand der Segelschiffbau in den sogenannten Klipperschiffen, die in den Kriegen mit England der Schrecken des Meeres wurden. Als der Revolutionskrieg ausbrach, bauten die Amerikaner mehrere große Kriegsschiffe, bespickten sie mit Kanonen, und sie waren den Engländern im Einzelkampf stets überlegen.

Die Amerikaner waren aber nicht blos die besten Schiffbauer der Welt, sie konnten ihre Schiffe auch führen und wagten sich ohne Kompaß über die entferntesten Weltmeere. Kauffahrer waren es, welche die Gallapagos- und andere Inselgruppen im Stillen Meer entdeckten, welche die Einfahrt zum Columbia-River fanden und den verdutzten Engländern unsere Flagge in Ostindien zeigten. Hätte man unsere Kriegsflotte unter Thomas Jefferson's Administration nicht absichtlich verfallen lassen, der Krieg von 1812 hätte wahrscheinlich einen anderen Ausgang genommen. Dennoch bildet gerade dieser dreijährige Krieg mit England das ruhmreichste Kapitel in der Geschichte der amerikanischen Handelsmarine. Der Krieg artete in einen Kaperkrieg aus, und es gelang den furchtlosen Amerikanern, über 1500 englische Prisen aufzubringen, so daß die englischen Handelsschiffe von den Meeren wie weggefegt waren.

Das war die Blüthezeit unserer Handelsmarine. Dieselbe dauerte bis zum Bürgerkrieg an, als die südlichen, vielfach in England ausgerüsteten Kaper die Meere vom Sternenbanner säuberten. Man hätte annehmen sollen, die Amerikaner würden nach Niederwerfung der Conföderation jeden Nerv anstrengen zum Aufbau ihrer Handelsmarine, aber der Schiffbau hatte an der beispiellosen industriellen Entwickelung keinen Antheil. Das Kapital hielt sich fern, oder es wurde in englischen und deutschen Linien angelegt. Thatsächlich verdanken Norddeutscher Lloyd und Hapag ihren Anfang, zum Theil wenigstens, amerikanischem Kapital.

Der Grund für die Scheu des Kapitals vor dem Rhedergeschäft ist in unseren veralteten Schiffbaugesetzen und in dem wahnsinnigen Hochschutzzoll zu suchen, und diese allein haben den Wiederaufbau der Handelsmarine verhindert, so daß wir jetzt jedes Jahr 500 Millionen Dollars an ausländische Gesellschaften für die Beförderung unserer Waaren zu bezahlen haben. Mit dem Schiffbaugesetz hat man jetzt endlich aufgeräumt, indem im Auslande gebauten Schiffen das amerikanische Register gewährt werden soll — der Noth gehorchend.

Die „Kölnische Zeitung" spricht die Ansicht aus, daß Bulgarien und Rumänien sich schließlich auf die Seite Deutschland's und Oesterreich's stellen werden. Das wäre Ersatz für den Abfall Italien's. Die halbe Million Krieger, welche diese beiden Balkanstaaten in's Feld stellen können, würde Rußland fühlen. Es heißt allerdings, daß sie nur gegen Serbien vorgehen würden. Aber wenn sie Serbien bekriegen, bekommen sie es auch mit Rußland zu thun. Dann werden auch Griechenland und die Türkei in den Krieg mit hineingezogen — Griechenland auf der Seite des Dreiverbandes und die Türkei auf der Seite des Zweibundes. Die Thatsache, daß die beiden deutschen Kreuzer „Göben" und „Breslau" in die Dardanellen eingefahren sind, legt die Vermuthung nahe, daß sie mit der türkischen Flotte gemeinsame Sache machen sollen — im Schwarzen Meer gegen die dortige russische Flotte; oder auch, daß sie an die Türkei verkauft worden sind, wie die Nachricht aus London lautet. Jedoch ist es sehr zweifelhaft, ja fast undenkbar, daß Deutschland zu einer solchen Zeit, wie die jetzige, Kriegsschiffe verkauft, selbst wenn sie in eine Sackgasse, wie das Mittelmeer, gerathen sind. Wahrscheinlicher ist die Vermuthung, daß die beiden Kreuzer mit der türkischen Flotte im Schwarzen Meer gemeinsame Sache machen sollen, da es wohl kaum noch einem Zweifel unterliegt, daß die Türkei in den Krieg hineingezogen werden wird.

Was wir schon vor etlichen Tagen an dieser Stelle hervorhoben: „daß eine Niederlage Deutschland's in einer Stärkung Rußland's resultiren würde", bestätigt der englische Schriftsteller George Bernard Shaw in seinem Artikel in der Londoner „Daily News", der gestern im „Deutschen Correspondenten" in deutscher Uebersetzung wiedergegeben wurde. Aus augenblicklicher Habsucht verschafft England dem russischen Reiche — falls der Krieg ungünstig für Deutschland verlaufen sollte — eine Machtstellung in Europa, die dazu führen muß, daß Rußland schließlich Alleinherrscher in Asien werden und England aus Indien vertreiben wird. Man kann Shaw's Urtheil darin zusammenfassen, daß England, indem es gegen Deutschland Partei ergriff, aus Habsucht an der Civilisation Verrath übte.

Keine Anglophilen-Zeitung hat eine abfällige Bemerkung gemacht über Italien's Treubruch.

Todesfälle.

Am 12. August **Henry Bailey**, Nr. 526, Nord-Madeira-Straße, 53 Jahre alt.
Am 12. August **Anton Benda**, Nr. 129, Nord-Port-Straße, 39 Jahre alt.
Am 11. August **Henry Blum**, St. Joseph's Hospital, 19 Jahre alt.
Am 10. August **Daniel Cahll**, St. Joseph's Hospital, 28 Jahre alt.
Am 12. August **Robert Constable**, St. Luke's Hospital, 39 Jahre alt.
Am 12. August **Sarah L. Dunningan**, Nr. 532, O Alley, 76 Jahre alt.
Am 12. August **Lawrence Erhardt**, St. Joseph's Hospital, 47 Jahre alt.
Am 10. August **Mary Harrison**, Nr. 1820, Madison-Avenue, 74 Jahre alt.
Am 11. August **A. Hawthorne Lunsford**, „Union Protestant Infirmary", 21 Jahre alt.
Am 11. August **Mamie Lutz**, Israelitisches Hospital, 38 Jahre alt.
Am 11. August **Pawel Macko**, Nr. 624, Süd-Bond-Straße, 1 Jahr alt.
Am 12. August **Thomas McCarthy**, „Städtisches Tuberculosis-Hospital", 39 Jahre alt.
Am 10. August **Frank Meriwether**, „Städtisches Tuberculosis-Hospital", 39 Jahre alt.
Am 11. August **Elizabeth M. Noll**, Nr. 914, Süd-Charles-Straße, 1 Jahr alt.
Am 11. August **Gertrude Racke**, Nr. 834, Marigold-Straße, 1 Jahr alt.
Am 12. August **William F. Rommel**, Nr. 1207, Nord-Durham-Straße, 1 Jahr alt.
Am 12. August **Andrew Schalitzky**, Nr. 1724, Brunt-Straße, 70 Jahre alt.
Am 10. August **John Schwamb**, Nr. 1728, Poplar Grove-Straße, 50 Jahre alt.
Am 11. August **Elizabeth Stone**, Nr. 18, Süd-Front-Straße, 41 Jahre alt.
Am 12. August **Jere Wilcher**, Johns Hopkins-Hospital, 53 Jahre alt.

Henry Blum.

Es starb am 11. August 1914 **Henry Blum** im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen, einziggeliebter Sohn von John und Charlotte Blum. Die Beerdigung findet am **Freitag**, Nachmittags 3 Uhr, von der Wohnung seiner Eltern, **Nr. 437, Nord-Lakewood-Avenue**, aus auf dem „Oak Lawn-Friedhofe" statt.
(Aug12—14)

Leichenbestatter.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
916 Pennsylvania-Ave.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,13)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France).
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweiggeschäft: Nr. 700, S. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweiggeschäft: Nr. 3706, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai20,13)

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Zweig-Office: Südost-Ecke Baltimore-Straße und Broadway.
Nr. 1708—1710, Canton-Avenue.
C. & P. Wolfe 1256.

Philip Herwig,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 2016, Orleans-Straße, Baltimore.
Vollkommene Begräbnisse zu niedrigen Preisen.
Kutschen für alle Gelegenheiten.
(Aug1—T&S)

Albert E. Fuller,
(Nachfolger des verstorbenen Hrn. Wm. E. Fry.)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Beerdigungen zu mäßigen Preisen.
Todtenkammer und Kapelle.

Friedhöfe.

Der herrliche
Oak Lawn Cemetery,
verlängerte Eastern-Ave.
Alle Lots werden für immer in Ordnung gehalten.
Mäßige Preise.
(Mai1—)

London-Park-Cemetery.
Bureau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße und Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Begräbnißplätze zu $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewächse, Pflanzen etc. Im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Auf Anfrage von, wenn gewünscht, vorsprechen.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu $25 an. Sektion „28" unter immerwährender Aufsicht $55. Raum für 4 einzelne Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzerne-Straßen-Eingang jetzt offen.
(Jun12,13)

Vermischte Anzeigen.

Wie werde ich Bürger?
Jeder Eingewanderte, der hier zu bleiben gedenkt, sollte amerikanischer Bürger werden. Tausende versäumen dies und setzen sich beim Besuche der alten Heimath Unannehmlichkeiten aus oder Schwierigkeiten bei der Rückkehr. Wie man am schnellsten Wege das Bürgerrecht erlangen kann, welche die Fragen sind, die man bei der Bewerbung gestellt bekommt, welche Rechte der Bürger den Frauen und den Angehörigen einem Einwanderer gewährt, welche Papiere man beibringen muß, um Bürger zu werden, beantwortet das hochwichtige Buch „Wie werde ich Bürger der Ver. Staaten". In eleg. Leinenband, gegen Einsendung von nur $1 vom Verlag, Chas. Lohmeyer Publishing Co., 205 East 45. Street, New-York, N.-Y., portofrei zugesandt.
(Mai16—MoMiFr)

„Mothers Joy" Mehl.

befriedigt stets.
Verkauft in den Läden von
J. W. Crook

Wenn Sie Schuh-Zubehör
brauchen, schicken Sie uns Ihren Auftrag per Post. Wir halten eines der größten und vollständigsten Lager im Süden. Große Lager in Gamaschen, Einlegsohlen, Gummi-Absätzen, Wichse — in Allem, was zu Schuhen gehört.
P. H. Volk & Co.,
2—4 West-Lombard-Straße.
(Jul18,13)

An die Damen.
Die einzige Schule in der Stadt.
Unsere Nähklassen jetzt offen. Junge Damen, welche die Kleidermacherkunst nach den neuesten Methoden erlernen wollen, können dies in kurzer Zeit hier tun. Wir haben Klassen erreichbar am Morgen, Nachmittags und Abends. Bequeme Stunden. Im Hause genommen. Unterricht gründlich. Unterricht im Entwurf von Mustern. Nähere Auskunft bei Frau Fr. Huber's, Nr. 302, West-Saratoga-Straße.

Bekanntmachungen.

Budget-Behörde,
Bureau des Architekten.
Baltimore, 11. August 1914.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „**Proposal for Constructing a Decorative Fountain**", an den „Board of Awards of Baltimore City" adressirt, werden bis **Mittwoch, den 2. September 1914**, 11 Uhr Vormittags, im Bureau des Stadt-Registrators, Rathhaus, Baltimore, Md., entgegen genommen werden für den Bau und die Vollendung eines künstlerischen Brunnens an der Kreuzung des Fallsway und der Guilford-Avenue, Baltimore, Md., wie auf den Plänen verzeichnet ist, die im Bureau des Herrn Theodore Wells Pietsch, Architekten des Mayors und der Budget-Behörde, aufbewahrt werden.

Spezifikationen und Pläne können am und nach **Donnerstag, 13. August 1914**, auf Gesuch im Bureau des Architekten, **Zimmer Nr. 1210, American Building, Baltimore, Md.**, erlangt werden. Eine Gebühr von $25.00 wird für jede Reihe von Spezifikationen und Blaudrucken erhoben. Diese Gebühr wird bei Rückgabe am oder vor Mittwoch, den 2. September 1914, der nicht benutzten Spezifikationen und Pläne in gutem Zustande zurückerstattet, oder bei Rückgabe nur der Pläne, wenn ein Angebot eingereicht wird.

Ein beglaubigter Check des Bieters für die Summe von $500.00, auf eine „Clearing House Bank" gezogen, an die Ordre des Mayors und des Stadtraths von Baltimore zahlbar, muß mit jedem Angebot deponirt werden.

Der erfolgreiche Bieter auf diesen Contrakt muß Bürgschaft stellen und die Vorschriften des Stadt-Charters über Contrakte erfüllen.

Die Contraktbehörde behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote zurückzuweisen.

Theodore W. Pietsch,
Architekt.

Bestätigt:
John Hubert,
fungierender Präsident der Contrakt-Behörde.
(Aug14,15,17)

Büreau des Gebäude-Inspektors.
7. August 1914.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß J. E. Merryman und Frau gemäß der am 19. Juni 1908 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 27. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen Nr. 2000—4, Pennsylvania-Ave., als öffentliche Garage zu benutzen.

C. E. Stubbs,
Gebäude-Inspektor.
(Aug12—15)

Departement für öffentliche Verbesserungen.
Unter-Departement des Stadt-Ingenieurs.
Baltimore, 24. Juli 1914.
An Alle, die es angeht!

Es wird hiermit gemäß den Abschnitten 86 B und 86 C des Baltimore Stadt-Charters bekannt gemacht, daß die Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore nach dem **8. September 1914** beginnen wird, die nachgenannten Straßen und Alleys mit modernem Material zu pflastern, neu zu pflastern und neu zu belegen. Alle Personen und Corporationen werden deshalb aufgefordert, Erlaubnißscheine für alle Arbeiten zu lösen und diese vor dem 8. September 1914 zu beenden, die in irgend einer Weise die Aufgrabung oder Aufreißung nachgenannter Straßen oder Alleys oder eines Theiles derselben nöthig machen möchten, nachdem sie auf solche Weise gepflastert, neu gepflastert oder neu belegt sind.

Die oben erwähnten Straßen und Alleys sind:
Courtland-St., von Franklin-St. bis Centre-St.
St. Paul-St., von Hamilton-St. bis Centre-St.
Centre-St., von Courtland-St. bis Washington-Place.
Morton-Alley, von Oliver-Str. bis Chase-Str.
Morton-Alley, von Eager-Str. bis Read-Str.
Branch (Garrett) Alley, von St. Paul-Str. bis Charles-Str.
Peabody-Alley, von St. Paul-St. bis Charles-St.
Lovegrove-Alley, von Branch-Alley bis Eager-St.
Lovegrove-Alley, von Chase-St. bis Preston-Str.
Alley nördlich von Madison-Str., von St. Paul-Str. bis Lovegrove-Alley.
Hargrove-Alley, von Centre-Str. bis Chase-Str.
Hargrove-Alley, von Biddle-Str. bis Preston-Str.
Hudson-All., von Preston-St. bis Mt. Royal-Ave.
Plover-Alley, von Hamilton-St bis Richmond-St.
Beauford-All., von Calvert-St bis Courtland-St.
Alley westlich von Calvert-Str., von Dark Lane bis Beauford-Alley.

H. K. McCay,
Stadt-Ingenieur.

Im Auftrage der Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.

R. Keith Compton,
Vorsitzer und consultirender Ingenieur.
(Juli27, Aug3,10,17)

Bureau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 31. Juli 1914.

Die Straßendurchbruchs-Commissäre in der Stadt Baltimore machen hiermit bekannt, daß, nachdem sie ihre Tabelle über die Entschädigungen, Unkosten und Wertherhöhungen bezüglich der **Condemnirung, Eröffnung und Verbreiterung von Broadway**, mit verschiedener Breite von 80 Fuß bis zu etwa 101 Fuß, durch die Condemnirung eines Grundstückes an der Südwest-Ecke von Broadway und Thames-Straße, nebst den darauf befindlichen endgültigen und corrigirten erklärenden Plänen revidirt haben, gemäß den Vorschriften des Charters der Stadt Baltimore und der am 24. März 1914 unterzeichneten Verordnung Nr. 419 des Mayors und Stadtraths,

sie hiermit Notiz geben, daß besagte Tabelle und Karte auf diese Weise vollendet und beglaubigt worden ist, und daß der Mayor und Stadtrath von Baltimore, oder irgend welche Person oder Personen, Corporation oder Corporationen, die mit dem Zuspruch der Entschädigungen oder auferlegten Wertherhöhungen, wie hier genannt, unzufrieden sind, innerhalb dreißig (30) Tagen, vom **ersten Tage im August im Jahre 1914** an, dem Datum der ersten von uns erlassenen Veröffentlichung dieser Notiz, dagegen durch schriftliche Petition an das Baltimore Stadtgericht appelliren mögen, indem sie das Gericht um eine Revision derselben angehen.

Eugene E. Grannan,
John N. Sanford,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
Clerk.
(Aug1,8,15,22)

Gebrauchte Motor-Cycles
Umgebaut und in bestem Zustande.
Von $60 bis $150.
Neue
Harley-Davidson Motor Cycles
Von $200 aufwärts.
Heinz Motor Co.
611 West-North-Ave.,
Größte exclusive Motorcycle-Handlung in Baltimore.

Brauchen Sie einen
„Furnace," Ofen oder Kamin-Heizer?
Dann gehen Sie zum Fabrikanten.
The B. C. Bibb Stove Co.,
101—109 Light-Straße.
(Jul18,13)

Rechtsanwälte.

Paul Johannsen
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 801—811 Gaither Building,
Nr. 111, Nord-Charles-Straße.
(Jan6—)

Telephon — St. Paul 2595.
Karl A. M. Scholtz,
Rechtsanwalt,
306 St. Paul-Straße.
Oeffentlicher Notar im Büreau.
(Jan6—)

Pässe nach Deutschland und Oesterreich besorgt, C. Klein, Nr. 11 Ost-Baltimore-Straße, nahe Custom House Avenue.

Proklamation.

Vorgeschlagenes Amendement zur Constitution von Maryland.

Da in der Januar-Sitzung der Legislatur von Maryland, im Jahre unseres Herrn eintausend neunhundert und vierzehn gehalten, eine Akte angenommen wurde, zu dem Artikel ein Amendement zu dem Abschnitt 44, Abtheil 7 des Artikels 4, Titel „Scheriffs" der Constitution vorschlagend, welche besagte Akte als Kapitel 845 der Akte von Maryland von 1914 bekannt und bezeichnet ist, und welche den folgenden Wortlaut und Zahlen hat:

Kapitel 845.

Eine Akte, den Abschnitt 44, Abtheil 7 des Artikel 4, Titel „Scheriffs" der Constitution dieses Staates zu amendiren, und für die Unterbreitung des besagten Amendements an die qualifizirten Wähler dieses Staates zur Bestätigung oder Abweisung.

Abschnitt 1. Sei es von der Legislatur von Maryland unter Zustimmung von drei Fünftel aller Mitglieder jedes der beiden Häuser verfügt, daß der folgende Abschnitt als ein Amendement zu dem Abschnitt 44, Abtheil 7 des Artikels 4, Titel „Scheriffs" der Constitution dieses Staats hiermit vorgeschlagen werden soll und ist, welch' besagter Abschnitt, wenn von den qualifizirten Stimmgebern dieses Staates bestätigt, dann besagten Abschnitt 44, Abtheil 7 besagten Artikels 4 ersetzen und an dessen Stelle und Platz treten soll.

Abschnitt 44. In jedem County soll in jedem zweiten Jahr zu dem Amt als Scheriff eine Person, Bewohner besagten Countys, über fünfundzwanzig Jahre alt und mindestens fünf Jahre vor seiner Erwählung ein Bürger dieses Staates erwählt werden. Er soll zwei Jahre im Amte bleiben und bis sein Nachfolger gesetzgemäß erwählt ist und qualifizirt hat; soll für zwei Jahre darnach nicht wählbar sein; soll solche Bürgschaft stellen, solche Befugnisse ausüben und solche Pflichten erfüllen, die jetzt vom Gesetz vorgeschrieben sind oder später vorgeschrieben werden mögen. Im Fall einer Vakanz durch Tod, Resignation, Weigerung zu dienen oder Vernachlässigung zu qualifiziren, oder Bürgschaft zu stellen, oder durch Disqualifikation, oder Verziehen aus dem County, soll der Gouverneur eine Person als Scheriff für den Rest des offiziellen Termins ernennen.

In der Stadt Baltimore soll bei der im Jahre 1915 zu haltenden allgemeinen Wahl und danach jede vier Jahre in der genannten Stadt Baltimore eine Person zu dem Amt als Scheriff erwählt werden, der ein Bewohner besagter Stadt, über fünfundzwanzig Jahre alt sein und mindestens fünf Jahre vor seiner Erwählung ein Bürger dieses Staates gewesen sein soll.

Er soll sein Amt vier Jahre inne haben und bis sein Nachfolger erwählt ist und qualifizirt hat; soll wieder wählbar sein; soll solche Bürgschaft stellen, solche Machtbefugnisse ausüben und solche Pflichten erfüllen, wie sie jetzt vom Gesetz vorgeschrieben sind oder später vorgeschrieben werden mögen. Der im November 1913 in der für die Stadt Baltimore erwählte Scheriff soll wieder erwählt werden können.

Im Falle einer Vakanz durch Tod, Resignation, Weigerung zu dienen, oder Vernachlässigung zu qualifiziren, oder Bürgschaft zu stellen oder durch Disqualifikation oder Verziehen aus besagter Stadt, soll der Gouverneur eine Person als Scheriff für den Rest des offiziellen Termins ernennen. Der später erwählte Scheriff und der in und für die Stadt Baltimore am 7. November 1913 erwählte Scheriff soll von dem Tage seiner Qualifikation ein Salär, wie vom Gesetz festgesetzt, aber in keinem Falle über sechs tausend Dollars erhalten, nebst solchen Unkosten, die für die Führung seines Bureau nöthig sind, wie das Gesetz es bestimmen mag, solche Saläre und Unkosten in solcher Weise zu bezahlen, wie das Gesetz es bestimmen mag.

Abschnitt 2. Und sei es ferner kraft vorbesagter Autorität verfügt, daß der vorstehende, als ein Amendement zur Constitution dieses Staates hiermit vorgeschlagene Abschnitt bei der nächsten in diesem Staate zu haltenden allgemeinen Wahl für Mitglieder des Congresses den legalen und qualifizirten Stimmgebern desselben für deren Bestätigung oder Abweisung unterbreitet werde, gemäß den im Artikel 14 der Constitution dieses Staates enthaltenen Bestimmungen. Bei besagter allgemeinen Wahl soll die Stimmabgabe über das besagte vorgeschlagene Amendement zur Constitution durch Wahlzettel geschehen, und auf jedem sollen die Worte gedruckt sein: „Für das constitutionelle Amendement" und „Gegen das constitutionelle Amendement," wie es jetzt durch Gesetz vorgeschrieben ist, und sofort nach besagter Wahl soll dem Gouverneur das gesetzmäßige Resultat über das Votum für und gegen das besagte vorgeschlagene Amendement übermittelt werden, wie es in dem besagten Artikel 14 der Constitution vorgeschrieben wird. Und wenn es dem Gouverneur ersichtlich ist, daß die Mehrheit der bei besagter Wahl für besagtes Amendement gegebenen Stimmen zu Gunsten desselben abgegeben wurden, soll der Gouverneur durch seine Proklamation besagtes Amendement, welches die Mehrheit der Stimmen erhalten hat, als von dem Volke von Maryland als Theil von dessen Constitution angenommen erklären und danach soll besagtes Amendement ein Theil besagter Constitution sein.

Bestätigt am 16. April 1914.

Deshalb befehle und ordne ich, Phillips Lee Goldsborough, Gouverneur des Staates Maryland, an, kraft der Vorschriften des Abschnitts 1 des Artikels 14 der Constitution des Staates Maryland und den Vorschriften des Abschnitts 2 der oben angeführten Akte, daß eine Abschrift des besagten Kapitels 845 der Akte der Legislatur von Maryland von 1914 in mindestens zwei Zeitungen in jedem der Counties des Staates und in drei Zeitungen in der Stadt Baltimore, von denen eine in deutscher Sprache erscheinen muß, einmal in der Woche für mindestens drei Monate vor der allgemeinen Wahl für Congreß-Mitglieder, welche Wahl am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November 1914 zu halten ist, veröffentlicht werde, bei welcher Wahl besagtes vorgeschlagenes Amendement den legalen und qualifizirten Stimmgebern des Staates für deren Bestätigung oder Abweisung in der von der Legislatur vorgeschriebenen Weise unterbreitet werden soll.

Gegeben unter meiner Hand und dem Großsiegel des Staates Maryland.

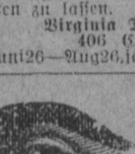
(Großsiegel des Staates Maryland.) Geschehen in der Stadt Annapolis am 17. Tage des Juli im Jahr eintausend neunhundert und vierzehn.

Phillips Lee Goldsborough,
Durch den Gouverneur
Robert P. Graham,
Staats-Sekretär.
(Juli24—Okt25,1o.W.)

Vermischte Anzeigen.

Meinen werthen Geschäftsfreunden
bitte statt besonderer Meldung mitzutheilen, daß ich in Folge des Krieges [illegible] Eindung [illegible] zu nehmen.
Hochachtend
Karl E. Netzer,
Nr. 509, Süd-Fremont-Avenue.
(Sep20,13,2&3)

Spezial-Notiz.
Wir liefern an Organisationen, die Picnics und Ausflüge geben, Candies und Glücksrad und Schokoladen. [illegible] unsere Preise [illegible] Virginia Dare Candy Co., 406 Calvin-Straße.
(Jun26—Aug26,1&2&3)



Die Wissenschaft der Funktion
in den Augen ist nothwendig, um Augengläser richtig anzupassen. [illegible] in Händen.
B. Mayer,
Nr. 532, Nord-Gay-Straße.

Dr. Bernhard Myer & Sohn
Zahnärzte,
38 West-Lexington-Straße.
Geben sich die Ehre, ihren Patienten und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen, daß sie eine neue Spezialität, die unzerbrechlichen Goldrand-Platten [illegible].
38 West-Lexington-Straße. Zweiter Flur.
Telephon St. Paul 7455.
(Nov2—)

Metall-Decken — Grooved Lager, [illegible] Dienste. W. A. Zingles, 29 Süd-Howard-Straße. Telephon St. Paul 3997.
(Jun28,T&S,13)

Unterhaltungen.

Poli's Auditorim
„The Poli Players"
die prächtige Romanze zur See.
„The Girl from out Yonder."
Täglich Matinee. Preise: alle Sitze 25c. Abends 25c. bis 75c.; nicht höher.
Nächste Woche: „Camille".
(Aug9—15)

Gayety
Bei dem Volke beliebt. Matinee jeden Tag.
Billy Watson's „Orientals"
mit
Billy Spencer
in
„Krausemeyer's Alley"
60 Komiker. Chor von Schönheiten.

Dampfer-Exkursionen.

Chesapeake Beach.
Dampfer „Dreamland".
Verläßt Pier am Fuß von Broadway.
Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags 10.30 Vorm., Samstags, 1.45 Nachm. 50c. Bei'm Mondschein Montags und Freitags, 7 Abends, 25c. Liberaler Diskonto für Organisationen.

Dampfer „Dreamland"
Wir haben den Dampfer. Wir haben den Platz zum Landen. Wir brauchen die Massen. Wir brauchen Sie.
(Aug9—;1So,Mit,Fr)

Exkursions-Zeit.
Vormittags-Abfahrt .... 8.45 Vorm.
Abend-Abfahrt .... 8.00 Abends
Alle Tolchester Co.'s Boote
fahren nach Tolchester an
Samstagen und Sonntagen.
Das neue große Badehaus ist fertig und Baden ist fein.
Behaltet die Zeit im Gedächtniß: 8.45 Vorm. und 2 Nachm.
Vergeßt nicht jene
Berühmten 75c. Mahlzeiten.
Nichts besseres, als eine Fahrt die Bai hinab auf der „Louise". Athmet die kühlen Brisen und Salzluft.
Meine Herren: Engagiren Sie Ihre Dame für den nächsten Tanz. „Hört die Glocken läuten!" Etwas im Gange auf der „Louise" auf dem Wege die Bai hinab. Deshalb gefällt Allen eine Fahrt die Bai hinab auf der „Louise". Alles offen in Tolchester. Zeit: 8.45 Vorm. und 2 Nachm.
Billete 25c.
(Mai24—)

Die Claiborne-Tour
Dampfer Cambridge".
Vom Pier 8, Light-Straße.
Täglich, ausgenommen Sonntags.
6.20 Morgens. Rückfahrt 1.20 Nachm.
2.30 Nachm. Rückfahrt 10.00 Abends.
50c.—Rundfahrt—50c.
Love Point
Dampfer „Westmoreland".
Vom Pier 8, Light-Straße.
6.30 Morgens — Wochentagen — 2.45 Nachm.
7.45 Morgens — Sonntags — 2.45 Nachm.
Rückfahrt 11.50 Vorm. und 10.15 Abends.
50c.—Rundfahrt—50c.
Andere Touren.
Andere unserer Dampfer fahren jeden Tag in der Woche für Touren von einem oder zwei Tagen ab. Erlangen Sie illustrirte Pamphlete im „B. K. R."-Billetbüreau, Baltimore- und Calvert-Straße; Pier 1, Pratt-Straße, oder senden Sie 5c. in Briefmarken an
T. Murdoch, G.-P.-A.
Phone: St. Paul 340. (Juni12,3Mte)

Die besten und beliebtesten
Wasserfahrten von Baltimore aus begannen Samstag, 20. Juni.
Die prächtigen Port Deposit- und Betterton-Exkursionen.
Großartige Scenerie, Gebirgs-Aussichten, die großen Brücken. Nichts dem Susquehanna-Fluß gleich. Beliebter Dampfer „Susquehanna" jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 1 Uhr Nachm. Zu Hause um 10.45 Abends. Mittwochs 9 Vorm. und Samstags 10 Vorm. Billete 50c. Musik. Tolchester Co.
(Jun18,T&S,3Mte)

Die tiefblaue See.
Die weit die Bai hinab und Choptank River Exkursion, 150 Meilen; Salzwasser; den ganzen Tag; Lebensretter für kleine Kinder. Der beliebte Dampfer „Emma Giles", Dienstags und Donnerstags um 7 Uhr Morgens; zu Hause etwa 10 Uhr Abends. Billete 50c. Beginn am 18. Juni. (Jun18,T&S,3Mte)

Ericsson Line.
Nach Philadelphia.
„Lord Baltimore" und „Penn" 8 Uhr Morgens täglich und Sonntags von Pratt- und Baltimore-Straße. Schöne Wasserfahrt [illegible] Chesapeake und Delaware Kanal [illegible] $1.25 Hinreise [illegible] „B. & O.-Bahn" [illegible]. Spezialrate [illegible] Keine halben [illegible] Freitag im August [illegible] Philadelphia [illegible]. Nachtboote [illegible] New-York [illegible]. Mahlzeiten [illegible]. Clarence Shriver, Agent.
(Juni12,3Mte)

Vergnügungsplätze.

Seager's neuer Park
Brooklyn, Anne Arundel-County.
Frei—Tanz und Vaudeville—Frei
Täglich Krabben-Fest.
Wundervolle Plätze zu verpachten für Logen und Picnics [illegible] „Walnut Spring Hotel" [illegible] Geschäftsleiter.
(Jun12,3Mte)

Herrman's Park,
Belair Road.
Jetzt offen.
Vaudeville, Musik und Tanz. Frei
Unter meiner persönlichen Leitung.
(Mai12,3Mte) J. H. Herrman.

C. & P. Telephon, Hamilton 174. L. F. Grieb, Eigenthümer.
Grieb's Park, Belair Road.
Zu vermiethen für Picnics und Sommernachts-Feste. Schöne Plätze für Vereine, Logen etc. Pavillon, Küche, Bühne.
(Mai12,4Mte)

Rast, Ruhe, Gesundheit,
in einer der vielen von Kostbauern und Hotels in Baltimore- und Harford-Counties. Alles Nähere [illegible] Traffic Manager, Maryland und Pennsylvania R. R., 111 West-North-Avenue, Baltimore, Md.
(Mai15,3Mte)

Geld zu verleihen.

Maryland Chattel Loan Association,
Albert Blum, Jr., Geschäftsführer.
Zimmer 22, 23 und 23 12. Stockwerk, Nr. 1 Ost-Baltimore-Straße.
[illegible] $10.00 bis $100.00 [illegible] Raten. Keine Wucherzinsen.

Bewahren Sie sich vor Erpressung. Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Waaren im Lagerhaus [illegible] $10.00 bis $300 [illegible]. Fort Loan Co., Nr. 206, Nord-Eutaw-Straße.
(Mai23—Aug22)